

## **Bernd Gombold**

### **Adel, Tadel und Verdruss**

*Lustspiel*

*Plattdeutsch von HEINO BUERHOOP*

E 959

#### **Bestimmungen über das Aufführungsrecht**

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

#### **Kurzinfo:**

Michael und Sonja haben Geldsorgen. Ihre kleine Landwirtschaft bringt keinen Ertrag mehr und Michael hat auch noch seine Arbeitsstelle verloren. Trotzdem greift der gutmütige Michael seinem faulen Bruder Fridolin, der gegenüber haust, immer wieder unter die Arme, ohne dass er das Geld jemals wiedersieht. Darum lässt Sonja sich etwas einfallen. Opa Pauls Wohnung will Sonja an Dietrich Freiherr von Dietrichshausen, ein adliges Mustersöhnchen aus betuchtem Hause, vermieten. Die Postbotin Lisa hört leider schlecht und versteht deshalb vieles falsch; so erzählt sie Sonjas Mann, der neue Mieter sei ein "heißblütiger Freier". Als der junge Adlige dann in seiner unbekümmerten Art Sonja tatsächlich den Hof macht, ist das zu viel für den eifersüchtigen Michael. Er und sein Vater setzen dem Adelspross gehörig zu.

Die strenge und derbe Rosa, Fridolins und Michaels Schwester, bemüht sich derweil erfolglos, ihren Bruder Fridolin zur Ordnung zu bewegen. Der Schlamper bekommt auch noch täglich Liebesbriefe von Postbotin Lisa! Doch dann findet Lisa an Freiherr Dietrich Gefallen und die beiden verlieben sich. Als plötzlich Dietrichs strenge Mutter Brunhilde auftaucht, die sich erhofft, dass ihr Sohn hier endlich zu dem Manne reift, der einmal die Firma leiten

kann, ist das Chaos perfekt. Doch Dank Opa Paul kommt Brunhilde von ihrem hohen Ross herunter und auch Dietrich gewinnt durch seinen kurzen, aber intensiven Aufenthalt auf dem Land Selbstbewusstsein. Und ein unerwartetes Erbe löst endlich die finanziellen Probleme der Familie.

*Spieltyp:* Lustspiel  
*Bühnenbild:* Hof zwischen zwei bäuerlichen Häusern  
*Spieler:* 4w 4m  
*Spieldauer:* Ca. 90 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 9 Bücher zzgl. Gebühr

#### **Bühnenbild:**

Links das Haus von Michael und Sonja: gepflegt, schön dekoriert und aufgeräumt. Vor dem Haus ein Tisch mit Sitzbank und Stühlen.

Rechts das Haus von Fridolin: verlottert und unaufgeräumt; mit Spinnweben behangen; Ein Fensterladen hängt herunter; Zeitungsstapel vor dem Haus; schmutziges Geschirr stapelt sich vor dem Haus; Klamotten liegen herum, usw; sooft man die Haustür öffnet, fällt irgendwelcher Unrat heraus.

4 Abgänge: links und rechts jeweils ins Haus und hinter den Häusern jeweils ins Freie. In der Mitte hinten ein kleiner Garten, evtl. Brunnen, Holzschuppen o.ä.

#### **Personen:**

Michael: Sympathisch; gutmütig; hat das Herz am rechten Fleck; schnell eifersüchtig; ca. 40 Jahre

Sonja: Seine Frau, steht mit beiden Beinen fest auf dem Boden; sagt wo es lang geht; selbstbewusst; lässt sich nichts gefallen; ca. 40 Jahre

Paul: Vater von Michael, Fridolin und Rosa; Schlitzohr; gewieft, schlagfertig; immer zu einem Streich aufgelegt; ca. 70 Jahre

Fridolin: Bruder von Michael; äußerlich abstoßende Erscheinung; ungepflegt; faul; behäbig; denkt nur ans Essen und Schlafen; aber dennoch liebenswert; 40-50 Jahre

Rosa: Ältere Schwester von Michael und Fridolin; sehr dominant und derb; raue Schale - weicher Kern; biederes Äußeres; resolutes Auftreten; ca. 50 Jahre

Lisa: Postbotin; naiv; nicht die Hellste; chaotisch; aber sympathische und liebenswerte Person; trägt dicke Brille, weil sie schlecht sieht; hört auch noch schlecht; 20-30 Jahre

Dietrich: Freiherr von Dietrichshusen; Adels-Spross mit guten Manieren; soll auf dem Lande zum Manne reifen; liebenswert und sympathisch; dichtet gerne; leidet unter dem strengen Regiment seiner Mama; 20-30 Jahre

Brunhilde: Freifrau von Dietrichshusen; seine Mutter; sehr von sich überzeugt; dominant, beherrschend; überkandidelt; aber dennoch guter Kern; ca. 60 Jahre

## 1. Akt

**Michael:**

*(von links hinten, trägt eine Kiste Bier und drei Flaschen Wein auf die Bühne; stellt sie vor dem Haus rechts ab; klopft an die Tür)*

Fridolin.

*(energisch)*

Fridolin! Ik heff för di inköfft!

**Fridolin:**

*(verschlafen von rechts aus dem Haus, in langen Unterhosen, Unterhemd; unrasiert, ungepflegt; immer wenn die Tür aufgeht, fällt Unrat heraus)*

Segg mal, geht't noch? In alle Herrgottsfröh so to krakelen ...

**Michael:**

De Klock is glieks twölf, mien leve Broder! Ik bün al siet söss Stünnen up de Been un heff ok noch för di inköfft. Un du liggst di meist wund in dien Swienstall!

**Fridolin:**

*(verträumt, reibt sich den Bauch)*

Ik heff jüst van een Zibbelrostbraden dröömt - mit Bratkantüffels. Dat weer schööön ...

**Michael:**

Treck di endlich wat an. Bi dien Chaos in't Huus fehlt di eenfach een Fro.

**Fridolin:**

... un een frischen Liter Hefeweten ... un denn noch beten henleggen bit to'n Koffee ...

*(schläft im Stehen ein; schnarcht)*

**Michael:**

*(tippt ihn an)*

Upwaken!

**Fridolin:**

*(erschrickt, gähnt)*

To'n Upwaken bün ik noch veel to mööd ...

*(gähnt, will ab)*

**Michael:**

Hallo!?! De Lisa, dat weer de richtige Fro för di! De tööv't doch blots up di! Denn brukten wi us hier wegen di tominst nich so veel Sorgen to maken.

**Fridolin:**

Du schullst di dat mal marken: Een Fro maakt sik jümmers Sorgen, bit se een Mann hett. Un een Mann hett keen Sorgen, bit he een Fro hett. Gode Nacht!

**Michael:**

Wullt du woll hierblievn! Ik heff för di inköfft!

**Fridolin:**

Keerl maak mal halvlang - stell dat eenfach bi't Bett af, wenn dor noch Platz is. Blots nich in'n Keller bringen, dat is mi to wiet weg. Un de Keller is ok vull. Gode Nacht.

**Michael:**

*(will Kiste rechts ins Haus tragen; stellt sie wieder ab)*

Jo, bün ik denn beschüert? Van wegen! Dat kann de fule Sack mal sülvst maken!

*(hält Hand auf)*

Un wedder mal velen Dank för't Geld! Merci!

**Sonja:**

*(von links aus dem Haus)*

Merci? För wat?

**Michael:**

Och, Schatz, ik heff för Fridolin wat besorgt ...

**Sonja:**

Un du hest förwiss wedder mal keen Geld van em kregen!

**Michael:**

He gifft mi dat sicher jichenswenn mal!

*(lenkt ab; klopft an die Tür)*

Fridolin - 36 Euro van't letzte Mal un 35 Euro för vundaag!

*(Im Hintergrund sind Kühe und Schweine zu hören)*

**Sonja:**

Düsse Schmarotzer liggt den leven langen Dag up de fule Huut un schaff't dat nich mal, sien Käuh un Swien to fodern! *(klopft heftig an die Tür rechts)*

Rut ut de Feddern. De Klock is glieks twölf. Un dat Geld her!

**Michael:**

Wees nich so streng mit em. He warrt mi dat mit de Tiet seker geven.

**Sonja:**

Mit de Tiet?

*(ernst)*

Michael, du hest den Breef van de Bank vör mi versteken. Wenn wi den Kredit nich bold trüch betahlt, kümmt dat hier ünnern Hamer. Un elkeen Dag kaamt nee'e Mahnungen. Wo schall dat blots wietergahn?

**Michael:**

Ik kann dor doch ok nix an maken, dat de Landwirtschupp nix inbringt un ik keen Arbeit mehr heff.

*(optimistisch)*

Aver ik heff noch poor Schrieven ünnerwegs, dor kümmt seker bold wat för mi.

**Sonja:**

*(bitter)*

Dat hest du mi al dörtig mal seggt. Dor mutt wat passeren! *(energisch)*

Un dor passeert ok wat! Wi kriegt een Gast, de hier wahren will.

**Michael:**

*(baff)*

Hier - bi us? Un wo, bidde sehr, schall de wahren?

**Sonja:**

Dien Vadder mutt sien Wahnung rümen un in de Kamer ümtrecken. De betahlt jo sowieso nix dorför, dat he hier wahnt.

**Michael:**

Dat weer jo noch schöner. Upletzt hett he us dat hier doch verarvt. Un wokeen schall hier intrecken?

**Sonja:**

Een jungen Adligen ut een vörnehme Familie. Sien Mudder schickt em över de Tourist-Info direkt hierher. De schall beten sülvstännig warrn un ... de betahlt ok goot. Un dien rieke Tante ut Paris kann ok mal wat röverwassen laten.

**Michael:**

Ähm ... mien Tante ut Paris? Dat ... dat is keen gode Idee. Dat geht nich.

**Sonja:**

Woso denn? In ehrn letzten Breef hett doch stahn, dat wi sowieso allens arvt. Wi köönt doch wegen een lütten

Vorschuss mal anfragen. Wi schrievt ehr eenfach, dat dat bi us nich rosig utsüht un dat de Laag ernst is.

**Michael:**

Dat ... dat geiht nich - dat is unmöglich ...

**Sonja:**

Kumm, laat us een Happen eten un blangenbi snackt wi över allens. Un bi us finanzielle Laag blifft us nix anners över, as Sopp up'n Disch to kriegen.

*(Aus dem Hintergrund sind wieder Kühe und Schweine zu hören)*

**Michael:**

Ik kümmer mi noch gau üm Fridolins Veeh. Un dat mit de Tante, dat smink di man eerstmal af!  
*(rechts hinten ab)*

**Sonja:**

Wat hett he denn? Is jo snaaksch. Ik heff keen slecht't Geweten, wenn wi fraagt, of se us helpen kann. De stinkt doch vör Geld.  
*(links ab ins Haus)*

**Lisa:**

*(von rechts hinten mit Posttasche, ihre Ohren sind mit einem Verband zugeklebt; sie läutet mit einer Glocke)*

Alarm, Michael, Alarm!

**Michael:**

*(ebenfalls von rechts hinten, mit zwei Futtereimern; spricht ihr laut ins Ohr)*

Wat is denn los, Lisa? Wat schall de Höllenalarm? Ok, wenn du Probleme hest - wi höört noch goot!

**Lisa:**

Du hest doch seggt, dat bi mi de Alarmglocken klötern schüllt, wenn een Pariser in een Breef ut de Hauptstadt van Libyen kümmt.  
*(stolz)*

Hier is he!

*(gibt ihm einen Brief)*

**Michael:**

*(verdutzt)*

Hä? Een Pariser in een Breef ut de Hauptstadt van Libyen?  
*(schüttelt den Kopf)*

**Lisa:**

Äh, jo, dat hest du doch seggt, oder? Upstunns höör ik eenfach beten slecht ...

**Michael:**

*(haut sich auf die Stirn)*

Mann, Lisa!

*(ruft ihr ins Ohr)*

Ik heff seggt, wenn een Breef ut Paris, de Hauptstadt för Verleevte kümmt! Leevde - nich Libyen! Diene Ohren!

**Lisa:**

Och so ...

*(deutet achselzuckend auf ihre Ohren)*

**Michael:**

Wat stellst du di ok direktemang bi een Böllerkanoon up? Dat is jo gräsig!

*(öffnet den Brief)*

**Fridolin:**

*(verschlafen von rechts aus dem Haus)*

Wat för een Knallkorken maakt hier denn so'n Krach!?

*(stößt mit dem Fuß gegen den Bierkasten)*

Aua!

*(hüpft auf einem Bein)*

Un wat för een Vulltroddel stellt dat hier midden in'n Weg?

**Michael:**

Nu mal fein suutje! De Vulltroddel weer ik!

**Fridolin:**

*(vorwurfsvoll)*

Wenn du al för mi inköfst, is dat denn to veel verlangt, dat du dat ok glieks uprümst? Allens mutt een sülvst maken. Up so een Broder kann ik verzichten!

**Michael:**

*(wütend)*

Du ...! Un ik Dööskopp heff mi ok noch üm dien Veeh kümmer!

**Fridolin:**

*(zieht schmutzige Socke aus, Fuß ist ebenso schmutzig; nimmt Blumenvase vom Tisch links, wirft die Blumen achtlos beiseite und kühlt Zehe im Wasser)*

Dat Veehtüüg is woll stännig an't Freten!

*(reibt sich den Bauch; vorwurfsvoll)*

Wennehr gifft dat hier eigentlich wat? Kriggt dien Fro dat wedder mal nich up de Reeg? Un een Brand heff ik!

**Michael:**

Denn musst du nich so veel supen!

**Fridolin:**

Wenn du jümmers so veel inköfst ...

*(trinkt Blumenvase leer; rülpst)*

**Michael:**

Bäh, is jo ekelhaftig! Du büst jo woll ... treck di mal wat an! Waschen un raseren is hüüttodaags jümmers noch möglich.  
*(trägt Bierkiste ins Haus rechts; kommt nochmals)*

Puh, dor binnen stinkt dat eenfach gräsig!

*(rechts ab)*

**Fridolin:**

*(schnuppert an sich)*

Tüünkraam! Dor binnen rükt dat nich anners as ik. Un ik heff mi ok wuschen. Wohrschienlich weer dat Water nich rein.

**Lisa:**

*(erwartungsvoll)*

Fridolin - Post för di. Un wat de wedder för een Duft utstrahlt ...

*(gibt ihm einen mit Herzen verzierten Umschlag)*

Wullt du den nich glieks lesen?

**Fridolin:**

*(wirft ihn achtlos auf den Zeitungsstapel)*

De kann mi schietegal blieven.

**Lisa:**

*(erfreut)*

Mi schrieven? Du? Du kannst mi dat aver ok direkt seggen, wat du mi schrieven wullt ...

*(öffnet erwartungsvoll ihre Bluse; kommt ihm näher)*

**Sonja:**

*(von links aus dem Haus; stellt Teller und Löffel auf den Tisch)*

Eten!

**Fridolin:**

*(drückt Lisa barsch weg)*

Ik maak mi gau schick.

*(rechts ab ins Haus)*

**Lisa:**  
*(empört)*

Ik bün nich to dick! - So een Stoffel!

**Sonja:**  
*(ruft ihm hinterher)*

Di heff ik nich meent, Swager! Lisa, wullt du mit us eten?

**Lisa:**

Vergeten? Och jo, dien Breef heff ik total vergeten! De mutt hier doch ok noch ween ...

*(leert ihre Posttasche; totales Chaos, zerknickte Briefe, Frühstücksbrot, Sauerei kommt heraus)*

**Sonja:**

Oh je, dor schall een dörblicken ...?

**Lisa:**

Wegschicken? Jo, falls ik em finnen kann ... oder heff ik den bi'n Bäcker liggen laten ... oder villicht bi'n Slachter?

**Sonja:**

Wat is dat? Wat hett de denn bi'n Slachter verloren?

**Lisa:**

Du stellst di villicht an! Ik heff em dor doch blots mien Fründin wiest! Keen Sorg, wi hebbt em wedder dicht kleevt.

**Sonja:**

Ji hebbt den leest? Is jo dull!

**Lisa:**

Oh jo, de Tasch is vull! Dorüm heff ik jo ok poor Brefe wegsmeten - de Reeknungen van de Gemeende. Wenn nich betahlt warrt, kümmt doch ok bold de Mahnung! Denn kriegt de Empfängers noch fröh noog Bescheed!  
*(sortiert ihre Briefe, schüttelt den Kopf)*

Och, dor is jo noch dat Inschrieven för jo, dat ik al siet twee Maant söök! Hoppla - un de Troerkaart för de Wittfro Müller mutt ik ok översehn hebben - ehr Mann is jo al siet twee Johr ünner de Eer. Hm, maakt nix ... de schreven hett, is jo ok al sturven. Un de Wittfro Müller leevt ok al nich mehr.

*(öffnet Brief)*

Sünd ok blots fief Euro in.

*(steckt Geld ein)*

**Sonja:**

Lisa! Dat is verbaden!

**Lisa:**

För een Doden? Mit fief Euro kümmt du in'n Heven ok nich wieter as hier up Eern. Oh, dor sünd jo noch mehr Brefe för jo ... de sünd mi noch gor nich upfullen:

*(liest vor)*

Van't Finanzamt - de is van'n letzten Maant un as Inschrieven mit Schien. Hey, ji mööt woll mit dat Finanzamt bestens kloorkamen, wenn ji van de Herrschaften so veel Post kriegt. Un de is van den Ge... Gerichtsverzoller ...

**Sonja:**

Giff her!

*(liest)*

Bidde nich! Van'n Gerichtsvollstrecker!

**Lisa:**

Un de hier van't ..hä? Ge... Verwicklungsgericht?

*(aner kennend)*

Mann in'ne Tünn, dat jo so veel Lüüd schrievt - alle Achtung! So veel krieg ik nie nich!

**Sonja:**

*(stöhnt)*

Oh, Lisa!

*(spricht laut)*

Pass mal up! In Tokunft hebbt wi hier een Gast. Schull Post för em kamen, is dat wichtig! Bidde glieks hier aflefern un einfach dat Muulwark hollen! Okay? Aflefern un Snuut hollen!

*(Lisa nickt andauernd)*

He is van Adel - een Blaublötigen ... een Freeherr! Un de betahlt goot!

*(für sich)*

Un dat möglichst gau, wiel, dat Geld hebbt wi bannig nödig.

**Lisa:**

*(für sich)*

Aha, intressant, een blaublötigen Free'er ...

*(findet ein kleines Päckchen in der Tasche)*

Hoppla, een Päckchen? Dat mutt ik översehn hebben. Oh, dat liggt dor woll al beten länger binnen.

*(liest umständlich)*

"Bitte sofort zustellen - langweilige und lobensaufwändige Meki-Damentee."

*(wie geschrieben; verständnislos)*

Wat is dat denn?

**Sonja:**

Dat heet: "Sofort zustellen - eilige und lebensnotwendige Medikamente"!

**Lisa:**

Medikamente? Och so!

*(schaut auf die Anschrift)*

Dat is nu aver to laat! De is jo al vör twee Weken sturven. Stell di vör: de Lüüd seggt, dat weer sien egen Schuld, dat he sturven is - wiel he de Medikamente nich rechtiedig nahmen hett. Du, Sonja, wo kann een Minsch so dösing ween un sien Medikamente nich nehmen.

**Sonja:**

*(schüttelt den Kopf; ruft)*

Swegervadder, Michael - Eten!

*(links ab ins Haus)*

**Michael:**

*(von rechts aus dem Haus, atmet tief ein und aus)*

Pfui Deibel - bi den stinkt dat! Un dat süht ut ...

**Lisa:**

Wat? Mit jo is dat ut? Keen Wunner!

**Michael:**

Wat tünst du denn dor?

**Lisa:**

*(beleidigt)*

Ik bün nich to swoor!

**Michael:**

*(spricht ihr laut ins Ohr)*

Wat hest du jüst seggt?

**Lisa:**

Schree doch nich so! Mien armen Ohren! Du bruukst gornich so to doon! Sonja hett mi jüst allens vertellt!

**Michael:**

Un wat hett se vertellt?

**Lisa:**  
Dat ji een heetblötigen Free'er kriegt, de blau is un goot betahlt - oder so! Un jichenswat mit to... tohollen oder so ... dat hett se ok noch seggt ...

**Michael:**  
*(entsetzt)*  
Wat is dat? Een heetblötigen Free'er, de goot betahlt? Dat is jo de Hamer! Un mi hett se wat van een Adligen vertellt. Tohollen seggst du?  
*(empört)*

Hett se villicht To... Tohälter seggt?

**Lisa:**  
Jau genau, jüst dat hett se seggt.

**Michael:**  
*(ballt die Fäuste)*  
Na tööv ...

**Lisa:**  
Un, Michael, dor is noch wat för di ... poor hebbt afseggt.

**Michael:**  
Afseggt?  
*(spricht ihr ins Ohr)*  
Woher wullt du dat weten?

**Lisa:**  
Ik heff al mal kört rinkeken - aver wedder dicht kleevt.

**Michael:**  
*(sauer; wirft die Umschläge auf den Boden)*  
Dull! Ok dat noch!

**Paul:**  
*(von links aus dem Haus)*  
Mi is de Aftiet vergahn! Mien egen Swegerdochter smitt mi ut de Wahnung!

**Michael:**  
*(sauer)*  
Jo! Dormit se Platz hett för so een ... so een Luder!  
*(haut gegen den Tisch)*

**Fridolin:**  
*(von rechts aus dem Haus; mit vollem Bierglas; hat jetzt schmutzige und löchrige Latzhosen angezogen, sonst gleich wie vorher; leckt sich den Mund ab)*  
Ik weer denn sowiet!

**Lisa:**  
Wat denn, nu gliek? Ik bün dorbi!  
*(öffnet Bluse etwas)*  
Bi di oder bi mi?

**Sonja:**  
*(von links aus dem Haus; mit Suppentopf)*  
Eten is fardig! Dat giff Sopp.

**Fridolin:**  
*(setzt sich; enttäuscht)*  
Sopp? Is anners noch wat dor?

**Lisa:**  
Ik bün keen Popp ... un ik bün ok nich to swoor!  
*(gibt ihm eine Ohrfeige)*

**Fridolin:**  
Aua!

**Sonja:**  
*(zu Fridolin)*  
För di is nich updeckt!

**Fridolin:**  
Maakt nix!  
*(trinkt aus und reibt das Glas mit einem schmutzigen Taschentuch aus; holt aus dem Latz seiner Hose einen Teller)*  
Ik heff allens dorbi. Dat is noch de Rest van ehrgüstern.

**Michael:**  
*(bleibt stehen; verschränkt die Arme)*  
Mi is de Aftiet gründlich vergahn!

**Paul:**  
*(ebenso)*  
Mi ok!

**Fridolin:**  
Ümso beter - mi nich!  
*(will als Erster schöpfen)*

**Sonja:**  
*(nimmt ihm die Kelle weg)*  
Lever geev ik dat de Swien!  
*(schaut verständnislos auf Michael und Paul)*  
Wat is denn los mit jo? Anner Tiet maakt jo dat doch nix ut, wenn he mit an'n Disch sitt!

**Michael:**  
Dat fraagst du noch? Nich he is dat Problem! Schaamst du di eigentlich nich? Vadder rutsieten för so een ...

**Sonja:**  
Woso? De betahlt tominst goot!

**Michael:**  
Dat is jo noch leger!  
*(haut auf den Tisch)*  
Wenn du villicht vörhest, een Keerl in us Huus to bringen, denn ... denn treck ik ut!

**Sonja:**  
Hest du villicht 'ne betere Idee? Ik laat mi tominst wat infallen!

**Michael:**  
Aver doch nich so een! Ik harr nie dacht, dat dat mit us mal so wiet kümmt!  
*(haut mit dem Fuß gegen eine Milchkanne)*  
Aua!  
*(links hinten ab)*

**Fridolin:**  
Jau genau! So wiet is dat nu kamen! Fleesch up'n Teller weer ok mal wedder nett!

**Lisa:**  
Fett?  
*(aufbrausend)*  
Ik bün nich fett!  
*(gibt ihm noch eine Ohrfeige)*

**Fridolin:**  
Aua! Du dösige Nööt!

**Lisa:**  
*(freudig)*  
Glieks in't Bett? Aver gern ...  
*(packt ihn an den Ohren und will ihn küssen)*

**Fridolin:**  
*(befreit sich)*  
Pfui Deibel! So een Plagegeist!  
*(setzt sich von ihr weg; Lisa folgt ihm)*

**Paul:**

Dat is een Kriegserklärung, Swegerdochter! Aver du warrst dat beleven: wenn een Wind seit, warst he Storm arnten!

**Sonja:**

Och jo? Denn seh ma to, dat du de Kriegskass vull kriggst, eh dat du van een Kriegserklärung snackst! Us Anwesen kümmt villicht vörher noch ünner Hamer!

**Paul:**

Dat warst di noch leed doon!  
*(links hinten ab)*

**Fridolin:**

Kann man nu mal eten?  
*(will wieder schöpfen)*

**Sonja:**

*(nimmt ihm die Kelle wieder weg)*  
Jüst de hier an mien Disch!  
*(schiebt Lisa einen Teller hin; laut)*  
Lisa, kumm, du dröffst miteten.

**Lisa:**

Jo, geern!  
*(Sonja gibt ihr Suppe auf; Lisa nimmt Sonja und Fridolin bei den Händen)*  
Vergnöögt bi dat Middageten - wi wünscht een goden Aftiet!  
*(Fridolin will essen, Lisa nimmt nochmals seine Hand)*  
Jedeem schall eten, wat he kann - blots nich sien Nevenmann. Dat is lustig, wat?

**Fridolin:**

Kannst du villicht mal de Klapp hollen? Ik will eten - wenn man to düsse Labberbröh überhaupt Eten seggen kann.  
*(schlürft laut)*

**Sonja:**

Wo weer't denn mit beten Dischmanieren, wenn man sik al sülvst inlaad't!

**Lisa:**

Düt Geschlürfe höör ik jo sogar! Di mutt ik noch täämlich wat bibringen! So warst eten!

*(setzt sich aufrecht; will vornehm essen, schlürft aber ebenso; beide abwechselnd)*

**Sonja:**

*(legt Löffel weg)*  
Mi is ok de Aftiet vergahn!

**Fridolin:**

*(kopfschüttelnd)*  
Nix Anständig's up'n Disch bringen, aver sik denn beklagen, wenn een beten schlürft! Bi so een mickrig't Middageten lohnt sik jo nich mal de Middagsslaap! Aver ik versöök dat liekers! Also, nu beten sinnig, wenn't geiht.  
*(zu Lisa)*

Un bidde nich wedder klingeln, dat weer nett van di.  
*(will ab)*

**Lisa:**

*(erfreut)*  
In't Bett mit di? Denn aver gau! Hest du dor überhaupt so veel Platz? Denn mööt wi doch seker eerstmal kloorschipp maken.  
*(folgt ihm schnell)*

**Fridolin:**

*(schiebt sie weg)*

Van wegen! In mien Bett is blots Platz för mi un mien Saueree! Also verswinn!

**Lisa:**

Een Kind? Schullen wi nich lever eerst heiraden? Anners is dat Kind doch unehelich!

**Fridolin:**

*(rauft sich die Haare)*  
Wenn de so wieter maakt, bün ik erledigt! Hau af!  
*(haut ihr die Tür vor der Nase zu, rechts ab ins Haus)*

**Lisa:**

*(enttäuscht)*  
He hett doch seggt, dat he een Kind will ...

**Sonja:**

Oh Lisa, dat hest du wedder mal verkeert verstahn. Bring man eerstmal de Brefe dorhen, wo se henhöört, anners stellt dien Chef di wedder an'n Pranger.

**Lisa:**

Van mien Chef schwanger?  
*(kichert)*  
Geiht nich, de is schwul!  
*(für sich)*

Leider! De süht nämlich täämlich goot ut! Sonja, ik glööv aver, he is liekers in mi verleeft.

**Sonja:**

Wo kümmt du dor denn up?

**Lisa:**

Ik heff em nämlich mal fraagt, woso he eigentlich schwul is. Dor hett he mi een Kompliment maakt un seggt, ik weer dorför de beste Grund!  
*(stöhnt)*  
So veel Brefe mutt ik noch utdrägen!  
*(links hinten ab)*

**Sonja:**

Dat Middageten weer jo de Wucht!  
*(kopfschüttelnd)*

Woso stellt mien Keerl sik überhaupt so an? De schall doch froh ween, wenn hier een intreckt un Hüer betahlt. Ik mutt de Wahnung trecht maken, de Freeherr kann hier so upkrüzen.

*(mit Tablett links ab ins Haus)*

**Michael:**

*(von links hinten, mit einem Brief, den er zuklebt)*  
So, wedder mal een Breef, angeevlich van de rieke Tante Charlotte us Paris! Sogar mit Original französische Breefmark - ut'n Internet.

*(klebt eine drauf)*

Süht vull echt ut!

*(wütend)*

Villicht gifft tominst düsse Breef mien Fro to denken!

*(legt den Brief auf den Tisch, hinten links ab)*

**Sonja:**

*(mit Teppichklopfer und staubigem Teppich von links aus dem Haus)*

De Swegervadder kunn jo ok mal den Teppich utkloppen, man de maakt afsluuts gor nix!

*(klopft Teppich; es staubt)*

Wat is dat denn?

*(nimmt den Brief, öffnet ihn)*

Van düsse Tante Charlotte. Is jo snaaksch, de schrifft jüst so as mien Mann! Nu jo, upletzt sünd de jo ok verwandt!

*(liest)*

"Ihr Lieben ... und möchte mich bei nächster Gelegenheit persönlich davon überzeugen, ob Ihr ein anständiges und solides Haus seid, das auch würdig ist, irgendwann mein Erbe anzutreten ...!" Wat schall de Tüünkraam? Of wi een anstännig't Huus sünd? De schall lever mal Geld röverwassen laten, die rieke Schachtel! Un denn will se ok noch sülvst kamen. Un dat jüst nu, wo hier een intrecken will! Wo schall ik de denn noch ünnerbringen?

*(Es sind wieder Kühe und Schweine zu hören)*

**Rosa:**

*(aufgebracht von hinten rechts)*

Hett düsse fule Sack dat Veeh wedder nich versorgt?

**Sonja:**

Nee, Rosa! Dien leve, lütte Broder slöppt mal wedder den Slaap för Gerechte. Man för em weer dat wichtig, dat he vörher noch sülvst to Middag eten hett.

**Rosa:**

Den warr ik Been maken! Dröff ik mal?

*(nimmt den Teppichklopper)*

Falls de dorbi to'n Düvel geht, besorg ik di een nee'n.

**Sonja:**

Aver geern!

*(schmunzelt)*

**Rosa:**

*(kommt in Fahrt)*

Du stinkfule, nixnutzige, verslap'ne un versap'ne ...

*(mit Teppichklopper rechts ab ins Haus; es rumort und rumpelt, Schreie sind zu hören)*

**Fridolin:**

*(sein Rufen aus dem Haus ist zu hören)*

Nu hör doch up, ik bün al lang hoch ... aua, nich so dull ...

*(will zum Fenster hinaus)*

**Rosa:**

*(kommt aus dem Haus und treibt ihn mit dem Teppichklopper wieder zum Fenster hinein)*

Di warr ik helpen! Treck di wat an! Dat is al Middag un dat Veeh hett bit nu noch nix kregen ...

*(wieder rechts ab ins Haus)*

**Sonja:**

Jau genau - jüst so mutt he dat hebben!

**Fridolin:**

*(wird von Rosa aus dem Haus getrieben; Gummistiefel und Latzhose in der Hand, wehrt den mittlerweile zerfetzten Teppichklopper ab)*

Hör up, ik gah jo al ...

**Rosa:**

Du büst de fuulste Stinkstefel, de je de Fööt up düsse Eer sett't hett un hier rümlöppt! Dien Veeh is vör Smacht an't Brüllen ... schamen schullst du di! Un dien Huus is nix anners as een Mülltunn!

**Fridolin:**

*(wehrt ab)*

Jo, leve Süster, ik gah jo al ...

*(flüchtet nach rechts hinten weg)*

**Rosa:**

So een Fuuljack!

*(flehend)*

Herr in'n Heven, di mutt an den Dag, as du düsse Sort Keerls rutbröcht hest, jichenseen gewaltig argert hebben.

**Sonja:**

Nu maak aver mal een Punkt! Du hest doch al sülvst noog Keerls harrt un weerst faken noog verheiraad't.

**Rosa:**

*(streng)*

Blots dreemal - un dat weer nipp un nau dreemal to veel! De eerste hett sopen, de tweete is fremdgahn un de drüdde hett sopen un is fremdgahn!

*(zufrieden)*

Aver ik bün se all rechtiedig wedder los worrn!

**Sonja:**

*(verdutzt)*

Wat wullt du dormit seggen?

**Rosa:**

Pilze - segg ik blots! Kann goot angahn, dat dor een verkehrten Pilz bi ween is, de eigentlich nich to'n Eten weer! Bi de eersten beiden hett dat bestens klappt!

**Sonja:**

*(erschrocken)*

Pilzvergiftung?

*(schluckt)*

Un de drüdde? Dat heet doch, he weer bannig duun ween un is dorüm de Trepp daal suust ...

**Rosa:**

Richtig! He wull de Pilze nich eten un stiften gahn!

**Paul:**

*(von hinten links; mit Setzlingen; beschäftigt sich im Garten und lauscht)*

**Sonja:**

*(räuspert sich)*

Ähm, Rosa, mal wat anners. Ik krieg bold Besöök. Kunnst du di vörstellen, in jo'r Huus ok Gäst uptonehmen - gegen Hüer natürlich? Allerdings vörher reinmaken un desinfizieren.

**Rosa:**

Uprümen? Dat weer unbedingt nödig. Inverstahn! 100 Euro pro Kamer - ahn Fröhstück! Dat warrst du woll noch sülvst maken können.

**Sonja:**

Wullt du nich tominst dien Broder fragen, of he inverstahn is?

**Rosa:**

Den fragen? Tööv mal even, dat geht gau.

*(nimmt einen Stock)*

Du Fuuljack, du warrst af nu in de achterste Kamer wahren un uprümen! Un de Herr in'n Heven mag di bestahn, wenn du ok blots een Woort dorgegen seggst ... du stinkfule, verslap'ne ...

*(schimpfend rechts hinten ab)*

**Sonja:**

Dat höört sik al goot an.

*(links ab ins Haus)*

**Paul:**

*(hat die ganze Zeit gelauscht)*

Gor keen schlechte Idee van mien Swegerdochter! Denn schall se ok ehr snaakschen Gäst bi Fridolin ünnerbringen - un nich in mien Wahnung!

**Dietrich:**

*(von links hinten; vornehm gekleidet; Fliege, Pullunder, mit Koffer, räuspert sich)*

**Paul:**

Hoppla! Wen hebbt wi dor denn?

**Dietrich:**

Wenn Se verlööft: Dietrich Freeherr van Dietrichshusen. Se drööft aver Freeherr Dietrich to mi seggen. Mien Fro Mudder hett för mi een Zimmer bestellt. Kann ik villicht inchecken? Sünd Se villicht de ... de Huusmester?

**Paul:**

Inchecken wullt du also! Denn büst du dat also, de in mien Wohnung will? Een lebennigen Freeherr, kiek an! Hett de adlige Freeherrlichkeit denn al mal arbeit't in sien blaublötig't Leven?

*(gibt ihm eine erdverschmierte Hand, die Dietrich widerwillig ergreift)*

Ik bün Paul, un hier de graue Eminenz.

**Dietrich:**

*(stolz)*

Ik heff Bedrievswirtschupp un Jura studeert un beide Examen mit Bestnoten afslaten.

*(geknickt)*

Aver Mama meent, ik weer nich sülvständing noog, üm dat Leit in us Firma to övernehmen. Siet mien Vadder sturven is, is se de Chefin, gegen de nüms ankann. Dor heff ik mi mehr üm de Poesie kümmeret un arbeit nu mit Wöör.

**Paul:**

Mit Wöör? Also een Profi-Sabbelmors?

**Dietrich:**

So würr ik nich seggen. Wenn Se wüllt - villicht Dichter.

**Paul:**

Dichter? So, so! Wat kann denn de Herr dichten? Wenn de Waterhahn drüppt ... oder een leckend't Klosett?

**Dietrich:**

*(rümpft die Nase)*

Ik arbeit mit'n Kopp - mit Wöör. Ik schriev Gedichte. Wüllt Se mal een Kostproov hören?

**Paul:**

Du maakst mi nu würrlich neeschierig!

**Dietrich:**

Aver geern. Mien nee'stet Wark heet: "Mamas Will"

*(packt Block aus und trägt pathetisch vor)*

"De werte Mama to Klagen hett, dat ehr beten wat quäält.

Över ehrn Söhn hett se seggt, dat em noch täämlich wat fehlt.

Mit Erfahrung un Sülvständigkeit is dat bi em nich wiet her.

Se schickt em in de Eensamkeit, wat för se nich so eenfach weer.

Dat mal een Mann ut em warrt un lehrt ünnerwegs veel bruukbare Saken,

dormit he rieper mal warrt, denn kann he sülvst mal wat maken."

Na, wat meent Se to mien Gedicht?

**Paul:**

Een richtigen Keerl schall man also ut so een Jammerlappen maken!

*(reimt)*

Kumm mit, ik wies di mal dien Zimmer!

Un wenn du denkst, dat is nix för di, glööv mi, dat kümmt noch veel slimmer! Haha ...

*(wieder normal)*

Kumm mit, dat süht woll noch beten wild ut in dien Luxussuite! Du musst weten, de Chefin van düt Gästehuus is een fule Socke, de kriggt afsluuts nix up de Reeg!

*(geht mit ihm nach rechts)*

**Dietrich:**

*(rümpft die Nase)*

Oh, dat rüückt hier jo bannig streng!

**Paul:**

Streng? Dat warrt noch veel strenger! Also, pass up! Bi de Chefin maakst du eerstmal beten Rabatz wegen den Tostand in dien Zimmer! Dat is denn för di glieks de eerste Lehrstünn, dormit du di ok dörsetten kannst! Du musst ehr foorts seggen, wokeen Herr is in'n Huus! Un laat di jo nix van ehr gefallen! Inschüchtern musst du se ... to'n Bispill so!

*(stößt einen Schrei aus)*

Ahhhhh!

**Dietrich:**

*(erschrickt; weicht zurück)*

Meent ... meent Se würrlich?

**Paul:**

Aver unbedingt! Stell di vör se up un laat de blaublötige Sau rut!

**Dietrich:**

*(unsicher)*

Meent Se würrlich?

*(atmet tief durch)*

Jo, kloor ... dat warr ik doon! Danke för de Tipps! Ik heff dat Geföhl, dat Se een goden Lehrmester för mi ween köönt un mi ok jümmers wiest, wat een blaublötige Sau is.

**Paul:**

Worup du een laten kannst! So, nu rin mit di! Dat tweete Zimmer rechts is dien Luxussuite!

*(öffnet ihm die Tür rechts)*

**Dietrich:**

Dat rüückt hier nich blots streng, dat süht ok bannig streng ut! Is dat Huus een Gesamtkunstwark oder wahnt hier ok Lüüd?

**Paul:**

Wahnen is överdreven! Husen - dat würr ehrder passen.

**Dietrich:**

Jo, hier mutt man würrlich de Arbeitsmomente anheven un dat Personal to mehr Lust an de Arbeit drieven ... Ok mit den Tostand vörn Huus is nich veel Staat to maken un warrt keen Gäste dorto bringen, hier Quarteer to nehmen!

*(nimmt eine verstaubte Zeitung vom Stapel; liest)*

"Helmut Kohl zum Kanzler gewählt ..." Na, denn wüllt wi mal ...

*(geht hinein; kommt zurück)*

Giff dat tofällig een Teeknung, üm dör den Müll to kamen?

**Paul:**

Eenfach midden dör! Du musst ehr seggen, dat se een fuul't Wiewstück is un ehr mal Been maken, dat se uprüümt!



**Dietrich:**

Dat weer wohraftig bannig nödig. Ik warr ehr düütlich seggen, dat ik mit de Gesamtsituatschoon nich tofreden bün ...

*(rechts ab ins Haus)*

**Paul:**

*(reibt sich die Hände)*

Ha, ha, ha! Dat warrt een Spijöö! Oh, se kümmt al!  
*(geht nach links; setzt sich auf einen Stuhl und krümmt sich, als habe er Schmerzen; stöhnt)*

Auuu ...

**Rosa:**

*(von rechts hinten)*

So, he is inverstahn!

*(zu Paul)*

Wat is mit di los, Vadder? Hest du to veel freten?

**Paul:**

*(stöhnend)*

Een... een Inbreker in'n Huus ... ik wull em fasthollen, aver he ... he hett mi een Slag in'n Buuk verpasst un nu is he dor binnen!

**Rosa:**

Een Inbreker? De kann doch nix anners finnen as blots Müll!

Egal. Ik warr em mi liekers mal vörknöpen!

*(nimmt wieder den Teppichklopfer)*

Na, tööv man, Fründchen!

*(rechts ab Richtung Haus)*

**Paul:**

Ha, ha, ha, nu geiht't rund!

*(links hinten ab)*

**Dietrich:**

*(kommt gerade heraus, mit erhobenem Zeigefinger)*

Goot, dat Se kaamt. Wi mööt nödig ...

**Rosa:**

*(drückt ihm den Teppichklopfer in den Schritt und schiebt ihn rückwärts ins Haus)*

Di warr ik wiesen, wat ik mutt ...

*(es sind Schreie zu hören; es rumpelt, Geschirr klappert)*

**Rosa:**

*(zieht Dietrich am Ohr aus dem Haus)*

Du Zegenförster, du halve Portschoon, du Gröönsnabel, di warr ik helpen, dien Nääs in fremde Hüüs to steken! Ik hau di den Mors vull, du Melkgesicht un Büxenschieter!

*(legt ihn übers Knie und versohlt ihn)*

**Dietrich:**

*(verzweifelt)*

Bidde ... höört Se up ... Mamaaa ...

**Sonja:**

*(von links aus dem Haus)*

Oh, Gott, Rosa, höör up, du kannst doch nich usen Gast ...

*Vorhang*

**2. Akt**

*(Dietrich allein auf der Bühne)*

**Dietrich:**

*(hält sich den Hintern; jammert)*

Aua, dat brennt as Fier ...

**Sonja:**

*(von links aus dem Haus mit einer Schüssel Wasser und Tuch)*

Se mööt entschulligen. Rosa hett dat nich so meent. Se is eigentlich hartensgoot, af un an allerdings ok mal beten temperamentvull.

**Dietrich:**

Hebht Se hier een Huusarzt, den ok ik vertroon kunn?

**Sonja:**

Dokter? Woto?

**Dietrich:**

Na, för ... för de Behandlung.

**Sonja:**

Behandlung? Wen schall he denn behanneln? Rosa?

Dietrich;

Nee, ik meen ...

*(deutet auf seinen Hintern)*

**Sonja:**

*(lacht)*

Och so! Dorför bruukt wi keen Dokter - beten Köhlen helpt allemal.

*(zeigt ihm die Schüssel)*

**Dietrich:**

Ik ... ähm ... ik verstah nich ...

**Sonja:**

Na denn - daal mit de Büx!

**Dietrich:**

*(entrüstet)*

Bü... Bü... Büx daal? Ik ... ik dröff doch woll üm den nödigen Respekt beden. In bün Freeherr ...

**Sonja:**

Hebht Se nu Pien an den freeherrlichen Mors oder nich?

**Dietrich:**

Dat woll, man ik ... ik kann hier doch nich eenfach ...

**Sonja:**

*(verdreht die Augen)*

Mann ... Keerl, daal mit de Büx!

**Dietrich:**

*(zieht zaghafte Hose ein ganz kleines Stück runter)*

Mehr aver nich.

**Sonja:**

Stellt Se sik nich so an!

*(drückt ihn mit dem Oberkörper auf den Tisch, Gesicht zum Publikum, und zieht ihm die Hose runter - vom Publikum abgewandt)*

Nu man nich so püttjerig! Wi sünd hier up'n Lann! Een blaublötigen Mors süht bi us ok nich veel anners ut.

*(tupft ihn mit Wasser ab)*

**Dietrich:**

Oh, dat deit so gooooot! Schull mien Fro Mudder anropen, seggt Se ehr bidde nich, dat Se mien ... dat Se mi ... also, seggt Se beter nich, wat Se dor maakt hebht.

*(genießt es)*

Se ... Se maakt dat mit so veel Geföööhl, Fro Sonja ...

**Sonja:**

Keen Sorg! Ik segg ehr natürlich nich, dat ik den freeherrlichen Achterstegen in vulle Pracht sehn heff. Täämlich rot is he - Rosa hett een anstännigen Slag!  
*(Handy klingelt; sie geht ran)*

Jo, bidde? ...Ah, Fropree van Dietrichshusen ...

**Dietrich:**

Dat heet gnädige Freefro!  
*(er schreibt nebenbei etwas auf einen Block)*

**Sonja:**

Ähm, gnädige Freefro van Dietrichshusen ... jo, Ehr Söhn, de gnädige Herrfree ... ähm, Freeherr, is goot ankamen ... jo, jo he is hier up't Hartlichste upnahmen worrn ... jo, he hett al intensiven Kontakt mit dat Landvolk upnahmen ... jo, jo, he versteiht sik allerbest mit de Navers ... aver seker, blots anstännige Lüüd ... jo natürlich, elkeen Morgen warme Melk mit een Löpel Honnig to'n Fröhstück ...

*(tupft ihn weiter ab)*

... nee, afsluuts keen Alkohol ... nee, keen unseriösen Zeitungen un keen Privatfernsehn ... jo, fröh to Bett ... nee, he smeert sik nich in ... jo, gnädige Freefro, maakt Se sik keen Sorgen. He is bi mi in de besten Hannen ...

*(tupft ihn wieder ab; für sich)*

Herr in'n Heven, de Mors is jo füerrot ...

*(wieder am Telefon)*

Nee, nee, keen Füer, heff ik meent ... un keen Zigaretten ... is goot, gnädige Freefro, maakt Se sik keen Sorgen un roopt Se einfach mal wedder an. Jo - tschüüs.

*(legt auf)*

Puh, is de annertiet ok so anstrengend?

**Dietrich:**

Jo, mien Mama is bannig besorgt üm mi.  
*(stellt sich hin; zieht sein Hemd verschämt nach unten und deckt vorn mit seinem kleinen Block ab)*

**Sonja:**

Schüllt wi Ehrn Allerwertesten noch mal köhlen? Rosa hett bi de Nummer woll täämlich henlangt! Ik haal frisch't Water.  
*(links ab ins Haus)*

**Michael:**

*(von links hinten; hat letzten Satz gehört; ungläubig)*

Mit Rosa? Een Nummer? De Hänfling?

*(baff; wieder links hinten ab)*

**Dietrich:**

*(zieht sich wieder an)*

Dat hett goot daan. Un se hett dat mit so veel Geföhl ...

**Sonja:**

*(von links aus dem Haus mit frischem Wasser)*

Se sünd jo wal wedder antrocken. Allens wedder goot?

**Dietrich:**

Jo. Allerdings warr ik de seelischen Narben woll nich wedder los. Ik heff düssen Vörfall jüst to een Gedicht verarbeit't. Dröff ik mal een Kostproov upseggen?

**Sonja:**

*(amüsiert)*

Jo, geern!

**Dietrich:**

*(liest von seinem kleinen Notizblock)*

Mien Achtersten to bearbeiten, weer krass,

se seggt to mi noch Buxenschietter, ofwoll ik harmlos weer un blots een Gast, verkloppte se mi einfach wieter.

De Fro hett so een ruge Aart, dor weer nüms, de se bremsen dä. Se brüllt ok noch een schaamlos't Woort.

De Fro van't Land dä mi so weh.

Ik harr Pien, oh Herr in'n Heven, un bannig lütt heff ik mi föhlt; man denn wurr mi de Achterstegen van Froonshand so fien doch köhlt.

**Sonja:**

*(klatscht)*

Dat höört sik jo prima an! Se hebbt wohraftig een sünnerlich't Talent!

**Dietrich:**

Dat hett Mama noch nie nich to mi seggt. Se seggt jümmers blots: "Wat du deist, mien Söhn, is so unnütz as dat Stoffwischen in de Sahara".

**Rosa:**

*(von rechts hinten; aufgeregt)*

Gau, eh dat da los geiht!

**Dietrich:**

*(flüchtet ängstlich in Sonjas Arme)*

Nee, nich al wedder.

**Rosa:**

Use Bless will kalven un bruukt Help. Wi köönt nich noch mal 'ne Koh verleren. Mitkamen un trecken.

**Sonja:**

Wo sünd de Mannslüüd?

**Rosa:**

De sünd doch nie dor, wenn du se mal bruukst. Los, ji beiden, mitkamen.

**Sonja:**

Dietrich, ik haal gau wat to'n Antrecken. Treckt Se sik al mal ut.

*(links ab ins Haus)*

**Dietrich:**

Uttrecken? Bidde nich al wedder. Un eerst recht nich, wenn se dorbi is!

*(deutet auf Rosa)*

**Rosa:**

*(herrscht ihn an; holt mit der Hand aus)*

Rünner mit de Bux - oder ik hau di noch mal den Mors vull, dat du meenst, de Hillige Geist weer een Wanderfalk!

**Dietrich:**

*(zieht sich sofort ängstlich und eingeschüchtert bis auf die Unterwäsche aus)*

Dat ... dat ok noch?

**Rosa:**

Dat kannst du anlaten ... de Käuh schüllt jo keen Angst kriegen vör den Kümmerling.

*(fasst seine Arme an)*

Du hest schlanke Arms, mien Jung. Dat is goot! Dormit kannst du villicht sogar dat Kalv dreihn, dormit wi dat beter rut kriegt.

**Dietrich:**

*(verdattert und verständnislos)*

Dat Kalv dreihn? Wat ... wat hett dat to bedüden? Un wenn dor Bloot is ... ik kann afsluuts keen Bloot sehn.

**Rosa:**

Denn maakst du, wenn du an de Koh geihst, de Ogen dicht.

**Dietrich:**

Äh ... ik mutt doch nich een Kalv anfaten, dat jüst up de Welt kamen is?

**Rosa:**

Keen Sorg ... du faatst dat an, eh dat up de Welt is.

**Sonja:**

*(in Stallklamotten von links aus dem Haus)*

Hier, van mien Mann.

**Rosa:**

Mitkamen! Dat treckst du di in'n Stall över, wi hebbt keen Tiet mehr to verleren!

*(zieht ihn mit sich)*

**Dietrich:**

*(im Abgehen)*

Ähm, Fro Sonja, wat hett se dormit meent - an de Koh gahn ...?

*(alle drei rechts hinten ab)*

**Fridolin:**

*(von rechts aus dem Haus; gähnt)*

Soppen! Vör luter Smacht kann ik eenfach nich inslapen!

**Lisa:**

*(von links hinten; freudig)*

Fridolin, al wedder een Breef för di. Un mit so een Duft.

Wullt du den glieks mal lesen?

*(für sich; küsst den Brief)*

Mien Heiradsandrag!

*(gibt ihm erwartungsvoll den Brief)*

**Fridolin:**

De flüggt foorts in'n Müll!

**Lisa:**

*(freudestrahlend)*

Ik will - seggst du?

*(fällt ihm um den Hals)*

Ik doch ok!

**Fridolin:**

*(drückt sie barsch weg, laut)*

De kümmt in den Müll, heff ik seggt!

**Lisa:**

*(zerreißt den Brief wütend)*

Twée Stünnen heff ik för den Breef bruukt un du leest den nich mal! Du büst so een achtertückschen Swiendsriever!

*(trotzig)*

Ik gah nu ...

**Fridolin:**

Stopp, Lisa - tööv!

**Lisa:**

*(erwartungsvoll)*

Hest du di dat doch anners överleggt?

**Fridolin:**

*(holt einen ganzen Stapel Briefe hervor)*

Denn kannst du de ok glieks mitnehmen. Mit jichenswat mutt ik woll anfangen uptörümen!

**Lisa:**

*(weinerlich)*

Oh, all mien Breefe - un keen eenzigen hest du upmaakt ...

*(haut ihm die Briefe auf den Kopf)*

Du büst gemeen, du schäbige Keerl. Ik schriev di nie mehr. -

Sonjaaaaa ...

*(rechts hinten ab)*

**Michael:**

*(mit Paul von links hinten)*

Dat weet ik nu ok, dat de Typ een jungen Adels-Snösel is!

Aver hest du sehn, woans se mit em rümmaakt?

*(öffnet ihn nach)*

"Fro Sonja, Se maakt dat mit so veel Geföhl, so ..."

*(schimpft)*

Weekspöler, Warmduscher, Melkdrinker und

Bottermelksüper kann ik dor blots seggen!

**Paul:**

Denn hau doch mal up'n Disch!

**Fridolin:**

Jo - dormit se mal wedder wat Anständig's up'n Disch bringt!

**Paul:**

*(winkt ab)*

So as ik Michael kenn, haut de villicht van ünne gegen de Dischplatt, un dat fein vörsichtig! Se harr al jümmers de Büxen an! Bi Michael kemen na de Flidderweken glieks de Gewitterweken un siet de Tiet kennt de Mann in de Ehe nix anners as den Klimawessel.

*(packt Michael an den Schultern)*

Keerl, sett ehr mal dat Mess up de Bost!

**Fridolin:**

... aver dat Steakmess, dormit se mal dor an denkt, Flesch up'n Disch to kriegen!

**Michael:**

Vadder, ik heff dor een Idee! Wi treckt beide ut Protest ut - bit se düssen blaublötigen Waldheini dorhen schickt, wo he her kümmt!

**Paul:**

Jau genau! Henlangen - dat verteiht se! Also, ik würr

vörslaan, wi nehmt us in

*(nächste größere Stadt)*

een Zimmer un kiek us dor

*(Nachtclub einsetzen)*

dat Nachtleven mal beten nöger an!

**Michael:**

Nee, doch nich so wiet weg! Glieks in

*(Nachbarort)*

langt doch ok!

**Paul:**

Büst du noch ganz klook? In

*(Nachbarort)*

much ik nich mal doot övern Tuun hangen!

**Michael:**

Denn treckt wi eenfach bi di in, Fridolin!

**Fridolin:**

Geiht nich - wegen Platzmangel!

**Michael:**

Denn rümt wi mal gau beten up! Warrt ok höchste Tiet!

**Paul:**  
Woso? De Minsch, de Ordnung höllt, is blots to fuul to'n Söken.

*(will ab)*

**Michael:**  
*(hält ihn zurück)*

Du helpst mit! Sonja hett al recht! Jümmers denn, wenn dat wat to doon giff, büst du de eerste, de verschwunnen is. Los, wi fangt foorts dormit an!

**Fridolin:**  
*(gähnt)*

Ik weet gor nich, wo ik anfangen schull un woso überhaupt. Un nu is dat ok de Tiet, dat ik mi beten wedder henleggen mutt!

*(will ab)*

**Michael:**  
*(hält ihn zurück)*

Du bliffst hier! Allens, wat du de letzten dree Johr nich bruukt hest, flüggt in'n Müll! Ik haal de Müllsäcke un ji fangt al mal an!

*(links ab ins Haus)*

**Paul:**

Los - du gehst vörut! Ik bruuk seker een Navi ... Un upletzt is dat jo ok dien Swienkraam!

**Fridolin:**

Woso Swienkraam? Dat hett doch allens sien Platz!

*(beide rechts ab ins Haus; kurz darauf rumpelt es schon)*

**Michael:**  
*(von links aus dem Haus; mit Müllsäcken)*

Dat höört sik jo al goot an!

**Fridolin:**  
*(von rechts aus dem Haus mit Staubsauger, Klobürste, Schrubber, Besen, Kehrschaufel)*

**Michael:**

Fridolin! Putzt warrt eerst, wenn wi fardig sünd mit Utrümen!

**Fridolin:**

Nee, dat kann weg. Du hest doch seggt, allens wat ik dree Johr nich bruukt heff ...

**Michael:**  
*(nimmt ihm die Sachen aus der Hand und trägt sie wieder ins Haus)*

**Fridolin:**

Nu will ik mal uprümen, denn is dat ok wedder nich recht ...

**Paul:**

*(von rechts aus dem Haus mit einem geschmückten, aber dünnen Tannenbaum ohne Nadeln; voller Spinnweben)*

Den bruukst du ok nich mehr, oder?

**Fridolin:**  
*(empört)*

Doch! Wenn ik dat richtig seh, hebbt wi elkeen Johr Wiehnachten!

**Paul:**

De hett jo gor keen Nadeln mehr - also rin in'n Müll!

**Fridolin:**

Di gaht doch ok de Hoor ut! Un di smiet't se ok nich glieks in'n Müll! Giff her - den heff ik eerst fief Johr in'ne Stuu!

**Paul:**

Och, dat weer de Stuu? Süht ehrder ut as een Schrottplatz!

**Fridolin:**

Nee, de Ersatzdele för mien Maschinen heff ik in'ne Slaapkamer!

**Paul:**

Un wo slöppst du?

**Fridolin:**

In'ne Köök ... vör't Köhlschapp.

**Paul:**

Aver dien Köhlschapp is doch total dichtstellt.

**Fridolin:**

Dor is jo ok al lang nix mehr in! Schull de Oolsch van de anner Siet wieter so mies kaken, denn mutt ik den woll wedder in'ne Gang bringen!

**Michael:**

*(kommt kurz aus dem Haus rechts)*  
Helpt mi doch mal, de Müs to fangen!

**Fridolin:**  
*(schnell)*

Aver weest vörsichtig! Dat sünd nämlich miene Huusmüs Fritz, Max, Moritz, Sepp, Lotte, Magda, Sophie un Eugenia!

**Michael:**

Un de Rott in dien Keller - hett de ok een Naam?

**Fridolin:**  
*(abfällig)*

Rosa ... as us grode Süster!

*(alle drei ab rechts ins Haus)*

**Sonja:**

*(von rechts hinten mit Dietrich)*

Dat hebbt Se prima maakt. Een super Bullenkalv. Un dat kriggt den Naam van den Geburtshelper: Dietrich!

**Dietrich:**

*(noch perplex)*

Mi is nu noch övel. Ik kann doch eigentlich keen Bloot sehn, un miteens ... mien Arm in düsse Koh ... achtern rin ... uäh, is mi övel ...

**Sonja:**

*(lacht)*

Se hebbt Rosa den Veehdokter spaart un de Koh un dat Kalv dat Leven rett't! Dor mööt wi up anstöten - denn föhlt Se sik ok glieks beter.

*(holt eine Flasche und zwei Gläser)*

Naturrein ut Johannisbeer?

**Dietrich:**

Naturrein? Dat würr Mama gefallen. Se leggt groden Wert up gesunne Kost mit veel Vitamine.

**Sonja:**

Johannisbeerlikör - de hett allens!

*(schenkt ein)*

**Dietrich:**

Oh! Is dat villicht mit Alkohol? Mama seggt ...

**Sonja:**

Mama is wiet weg! Een lierlütt Glas geiht doch woll, oder? Prost, up Se, Dietrich, den tapfern Geburtshelper.

**Dietrich:**

A votre santé, up Ehr Gesundheit, Sonja.